

LPG „Vereinte Kraft“ antwortet mit Taten

Die Note der Sowjetunion mit einem konstruktiven Vorschlag für einen Friedensvertrag mit Deutschland hat unter der deutschen und sorbischen Bevölkerung der Gemeinde Burk eine freudige Zustimmung gefunden. Diese Note wurde sofort am 11. Januar, beim Landsonntag mit Extrablättern unter der Bevölkerung verteilt. Die Parteiorganisation unserer LPG wertete den Friedensvertragsvorschlag in Verbindung mit den Thesen zur VI. LPG-Konferenz in Parteigruppenversammlungen aus. In der Diskussion kam immer wieder zum Ausdruck, daß Deutschland 14 Jahre nach Kriegsschluß schon lange ein Hecht darauf hat, einen Friedensvertrag zu fordern. Der Friedensvertrag schiebt der Atomaufrüstung einen Riegel vor, dämmt den westdeutschen Militarismus und damit die Kriegsgefahr in Europa immer mehr ein und wird auch die Wiedervereinigung Deutschlands erleichtern.

So haben wir in unseren Gruppenversammlungen diskutiert. Es kam auch ganz klar heraus, daß unser Dank und unser Beitrag vor allem in der Steigerung der Arbeitsproduktivität, in der Erhöhung der Hektarerträge liegen kann. Dafür setzen sich jetzt unsere Genossen in der Diskussion mit den Mitgliedern der Genossenschaft ein.

In Verbindung mit der Diskussion über den Friedensvertrag wertete unsere Parteileitung die Thesen zur VI. LPG-Konferenz aus und schlug so dem Vorstand ein ganzes Arbeitsprogramm zur Erreichung der Wirtschaftlichkeit der LPG vor. Darunter so wichtige Maßnahmen wie: Komplexbrigaden zu bilden; einen Erfahrungsaustausch der Normenkommissionen unserer LPG und der LPG Göda zu organisieren, die bereits alle Arbeiten nach dem Leistungsprinzip durchführt; mit der Leitung der MTS Luttowitz die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen, um die Stützpunkttraktorenbrigade Mabrik der Leitung des Vorsitzenden unserer LPG zu unterstellen; den Komplexbrigaden bis Ende Januar den auf geschlüsselten Produktionsplan 1959 in die Hand zu geben; die Brigadeabrechnung durchzusetzen usw.

Für diese Ziele setzen sich jetzt unsere Genossen in der Diskussion mit den Mitgliedern der Genossenschaft ein, denn mit der Erfüllung des Planes werden wir zur raschen sozialistischen Entwicklung beitragen und damit das gesamte sozialistische Lager festigen helfen.

Parteiorganisation der LPG
Burk, Kreis Bautzen

Wir bildeten in unserem Wohnbezirk einen Klubrat

Im Vorschlag der Kreisleitung Berlin-Köpenick zur Verwirklichung des zweiten Fünfjahrplanes im Stadtbezirk wurde darauf hingewiesen, die Klubs oder Kulturhäuser der volkseigenen Betriebe noch mehr der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

In unserem Wohnbezirk liegt das Klubhaus „Freundschaft“ des VEB Schiffswerft Berlin, unseres Patenbetriebes. Wir ärgerten uns schon lange darüber, daß die Kollegen des Betriebes dieses Haus nicht voll ausnutzten. Unsere Wohnbezirksparteiorganisation und die Massenorganisationen durften zwar von Fall zu Fall den Saal oder einen der Nebenräume für besondere Veranstaltungen benutzen, aber von einem kulturellen Zentrum im Wohnbezirk konnte keine Rede sein.

Dabei wurde aber schon während der

Vorbereitung der Wahlen im Juni 1957 aus der Bevölkerung wiederholt der Wunsch nach kulturellen Veranstaltungen im Wohngebiet laut. Die Massenorganisationen und der Wirkungsbereichsausschuß der Nationalen Front bemühten sich, diesen Wunsch zu erfüllen, aber jede Organisation arbeitete für sich, die Kräfte blieben zersplittert und dadurch viele Möglichkeiten ungenutzt. Deshalb schlug damals der WBA der Nationalen Front allen Parteien und Massenorganisationen im Wohnbezirk vor, eine Kulturkommission im Rahmen der Nationalen Front zu bilden, die allen Organisationen sowie auch den Hausgemeinschaften bei der Organisation kultureller Veranstaltungen mit Rat und Tat zur Seite stehen sollte.

Die Leitung der WPO unterstützte uns